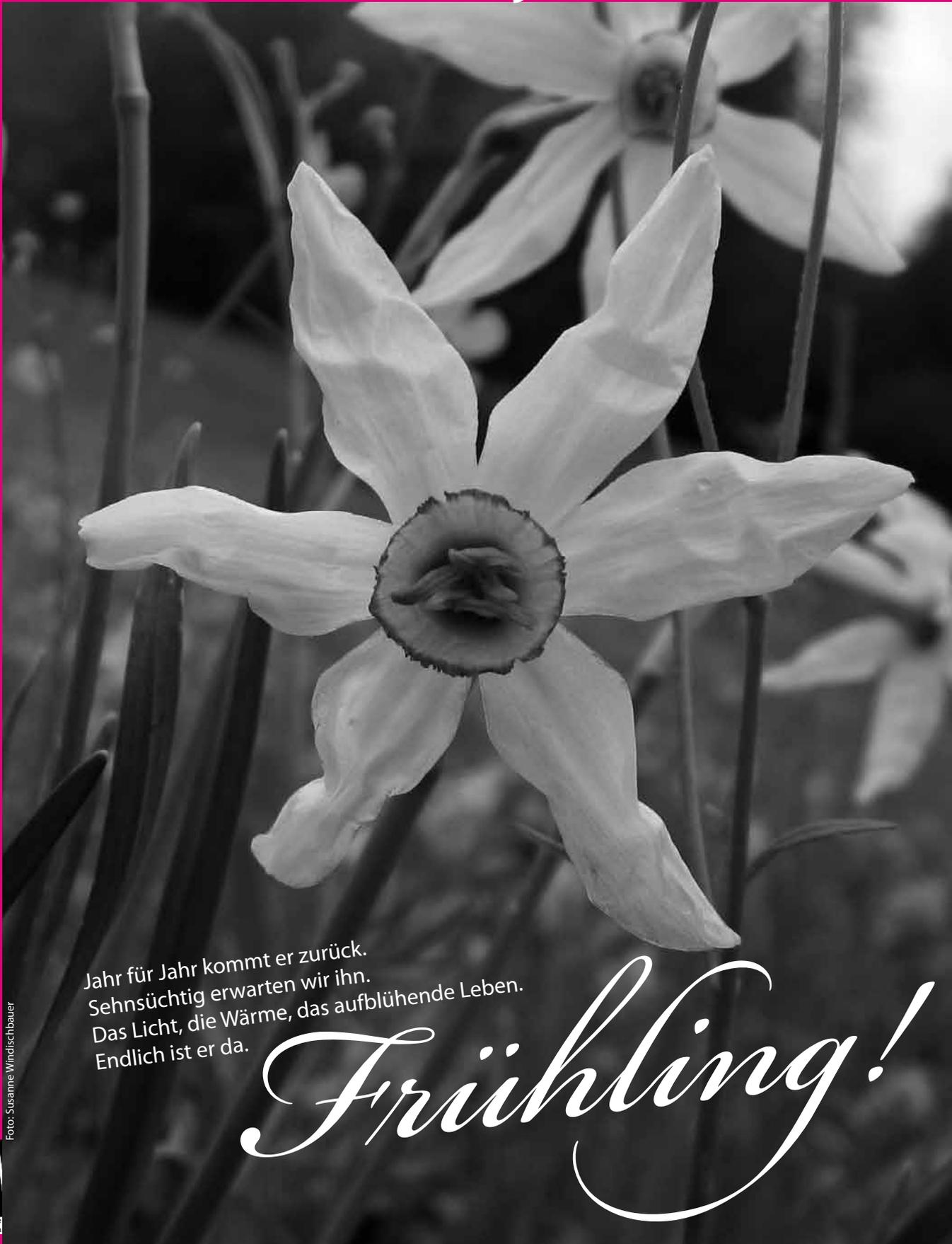


pfarrzentrum st. johannes



Jahr für Jahr kommt er zurück.
Sehnsüchtig erwarten wir ihn.
Das Licht, die Wärme, das aufblühende Leben.
Endlich ist er da.

Frühling!

Das Fest der rettenden Liebe

**Jahr für Jahr kommt er zurück.
Sehnsüchtig erwarten wir ihn.
Das Licht, die Wärme,
das aufblühende Leben.
Endlich ist er da. Frühling!**

Als Kinder der Evolution wissen wir um das Gesetz, das den Kosmos in Gang hält, dem alles geschuldet ist: der Wechsel von Sein und Nichtsein, von Leben und Tod, von Kreativität und Zerstörung. Blind ist die Materie diesem Rhythmus ausgesetzt und biologisches Leben nimmt teil an seinen Metamorphosen. Darum heißen wir den Frühling willkommen, weil er uns aus der todesnahen Winterstarre herausführt in die Farbenpracht neuen Lebens.

Selbstverständlich sind auch wir Menschen diesen kosmischen Gesetzen und Zyklen unterworfen. Wir tragen Milliarden Jahre alte Atome in unseren Zellen. Unser Organismus reproduziert mit unglaublicher Präzision einen fantastischen Mechanismus, der seit Beginn des Lebens auf der Erde funktioniert. Diese Rätsel zu verstehen, die Geheimnisse der Natur zu lüften, ist eine der wichtigsten Motivationen naturwissenschaftlicher Forschung. Dadurch stemmen wir uns ein wenig gegen das gnadenlose Gesetz der Vergänglichkeit, denn wir spüren, eines Tages werden wir nicht mehr sein. **Der Frühling aber zeigt uns jedes Jahr wieder neu: Das Leben geht doch weiter, es ist stärker als der Tod.**

Die Suggestion dieser Naturerfahrung hat von Anfang an auch den christlichen Glauben in Beschlag

genommen. Feiern wir nicht jedes Jahr Ostern in der Jahreszeit des Frühlings? Ist die Auferstehung nicht wie eine Wiedergeburt des Lebens? Kommt nach dem Tod nicht selbstverständlich wieder neues Leben?

Gegen diesen Vergleich erhob schon mein theologischer Lehrer heftigen Einspruch. Das Hauptfest des christlichen Glaubens, die Auferstehung Jesu aus dem Tod, ist nicht mit dem botanischen Bild des wiederkehrenden Lebens zu deuten. **Die Analogie der neu aufblühenden Schlüsselblümchen und Schneeglöckchen ist naiv, wenn nicht gar zynisch gegenüber der Tatsache des vernichtenden Todes.** Warum? Weil der Tod das biologische Individuum definitiv zerstört, die menschliche Person kehrt nicht mehr zurück in diese Welt. Die Einmaligkeit eines einzigen Menschen bleibt jedenfalls in dieser Welt für immer verloren. Der Mensch ist eben keine Blume, die im Frühling zurückkehrt.

Man muss dem Schmerz des Verlorengehens des Menschen im Tod, der Radikalität des Todes, besonders des gewaltsamen Todes aus Menschenhand ins Antlitz sehen, um die Kühnheit des christlichen Osterglaubens ahnen zu können.

An die Auferstehung glauben heißt nicht, es geht schon irgendwie weiter, das Leben ist stärker als der Tod. Sondern: Gott erschafft dich, Mensch, noch einmal neu, im Augenblick deines Untergangs. Es gibt darum keine Analogie zu diesem Glauben, weil Auferstehung unvorstellbar ist.

Doch was bewahrt dann solchen Glauben vor reiner Illusion und intellektuellem Wahnsinn? Wenn Auferstehung unvorstellbar ist, was macht solchen Glauben überhaupt glaubwürdig? **Ich denke, es gibt nur eine menschliche Erfahrung, die dem Wunder des Osterglaubens nahe kommt – das Phänomen menschlichen Lebens.** Allein in der Liebe existiert der Andere um seiner selbst willen. Allein in der Liebe sollte der Andere für immer im Leben sein. Allein die Liebe würde nach Gabriel Marcel versprechen: „Du wirst nicht sterben – und dies angesichts von Tod und Vernichtung“. Doch nur eine Liebe, die göttlich ist, kann aus dem Nichts des Todes den Menschen neu erschaffen. Eben das ist Ostern, dass Gott als diese Liebe geglaubt wird. Sie hat keinen anderen „Beweis“, als den Glauben an die Auferweckung Jesu aus dem Tod.

Nicht die Natur, sondern die zerbrechliche und stille Macht des Liebens kann eine Gewissheit stiften, die stärker ist als der Frühling. Nicht die Botanik, sondern die Liebe ist der Grund der Hoffnung, die den Menschen über den Tod hinausführt.

Franz Gruber,
Univ.-Prof. Dr. theol. Professor
für Dogmatik und
Ökumenische Theologie

An die Auferstehung glauben heißt nicht, es geht schon irgendwie weiter, das Leben ist stärker als der Tod. Sondern:

*Gott erschafft dich, Mensch, noch einmal neu,
im Augenblick deines Untergangs.*

Dank an Dr. Johannes Füreder

Am 29.1.1992 wird Dr. Johannes Füreder zum Obmann des Vereins gewählt und bleibt es bis zum 25. Februar 2015. **Er verstand seine Aufgabe vor allem darin, die JugendleiterInnen in ihrer Arbeit mit den Jugendlichen zu unterstützen.** Der Verein als Träger des Jugendzentrums hat für gute ideale und finanzielle Rahmenbedingungen zu sorgen.

Anlässlich des 15-jährigen Bestehens wurde im November 1997 im Jugendzentrum eine Podiumsdiskussion zum Thema "Das Leben der Jugendlichen am Harter Plateau" abgehalten.

Bei dieser Veranstaltung sagte der damalige Landesrat Josef Ackerl eine zusätzliche Subvention der Jugendwohlfahrt in der Höhe von ÖS 500.000,- für die Stadt Leon-

ding zu. In Gesprächen mit den zuständigen Verantwortlichen der Stadt ist es Dr. Füreder gelungen, einen Teil der Subvention für die Anstellung eines zweiten Jugendleiters für das JUZ zu bekommen. Das war ein wichtiger Schritt für die Entwicklung des Jugendzentrums. Es konnte nun der Wunsch der Jugendlichen nach mehr Öffnungszeiten erfüllt werden.

Einsparungen der Diözese Linz treffen ab 2004 auch die offene Jugendarbeit. Durch die Initiative des Obmannes gelingt es, durch neue Beihilfen von Stadt, Land und Diözese die Finanzierung des Zentrumleiters zu ermöglichen.

Während seiner Obmannschaft hat Dr. Füreder 9 ZentrumsleiterInnen erlebt. Jedem und jeder ließ er eine wohlwollende Form

der Unterstützung zukommen.

Auch seine straffe Leitung der Sitzungen werden uns in guter Erinnerung bleiben. Das hatte einen erfreulichen Vorteil. Nach den Sitzungen blieb noch Zeit für ein gemütliches Beisammensein. Das hat sicher auch für das stets gute Klima im Verein beigetragen. Für dieses große Engagement sagen wir ein herzliches Danke.

Johann Ehrenfellner



Dr. Hannes Füreder und sein Nachfolger DI Josef Postl

Pfarrgemeinderatsklausur

Dreißig MitarbeiterInnen aus unserem Pfarrgemeinderat und den Fachausschüssen trafen sich am 6. und 7. Februar 2015 im Bildungshaus St. Benedikt in Seitenstetten zur Klausur.

Gemeinsam blickten wir auf unsere Pfarrgemeinde. Unsere Klausurbegleiterin Monika Greil-Payrhuber präsentierte uns als "Sehhilfe" die Sinus Milieu Studie, in der Menschengruppen zusammengefasst werden, die sich in Lebensauffassung und Lebensweise ähneln. Verschiedene Menschen

haben verschiedene Bedürfnisse und damit auch verschiedene Zugänge zur Kirche. So ist auch unsere Pfarrgemeinde eine bunte Gemeinschaft aus verschiedenen Gruppen. Ebenso unterschiedlich sind das Interesse und die Erwartungen an die Kirche. Dem wollen wir mit Aufmerksamkeit begegnen.

Wir MitarbeiterInnen erlebten in den Stunden auf der Klausur eine gute Gemeinschaft. Besonders spürbar waren das Verbundensein und der wertschätzende Umgang miteinander. Die Freude und die Kraft nehmen wir uns mit für unser Wirken in der Pfarre!

*Maria Anna Grasböck
Pfarrassistentin*



Gute Gemeinschaft bei der PGR-Klausur in Seitenstetten

STERNESINGER Mit acht Begleiterinnen und Begleitern haben 21 Kinder und Jugendliche als Sternesinger Häuser und Wohnungen im Pfarrgebiet aufgesucht, um Gottes Segen für das neue Jahr zu bringen und um Spenden zu bitten. Jedes Jahr werden an die 500 Projekte rund um den Globus unterstützt, z.B. ein Projekt für Straßenkinder in Bolivien.
Herzlichen Dank für die freundliche Aufnahme und die Spenden von insgesamt € 5.400!



MINISTRANTINNEN Am Christkönigssonntag wurden die drei neuen Ministrantinnen Josefine Koller, Anna Durstberger und Lea Doroška aufgenommen. Danke für euren Dienst!

Weltladen in Traun

Monika Heilmann und Heidi Lehner aus dem ehrenamtlichen Verkaufsteam des neu eröffneten Weltladens in Traun freuen sich auf Ihren Besuch:
Angeboten werden fair gehandelte

Lebensmittel, Kleidung, Schmuck, Geschirr und vieles mehr.
4050 Traun, Heinrich Gruber Str. 3
Öffnungszeiten:
Mo – Do: 9-12.30 und 15-18 h
Fr: 9-18 h, Sa: 9-12.30 h



Filmabend mit Diskussion im Pfarrsaal St. Michael

TOO BIG TO TELL – Recherchen in der Finanzwelt

Unsere Pfarre veranstaltete gemeinsam mit der Pfarre St. Michael, dem Kulturforum Leonding und urbanfarm Leonding am 26. 1. 2015 einen Film- und Diskussionsabend. An die 200 Frauen und Männer nutzten die Gelegenheit, den Film zu sehen und mit Johanna Tschautscher, Regisseurin des Films, Dr. Schneider, Volkswirtschaftsprofessor an der JKU und Dr. Zwingler, Gründer von „NETs.werk“ und „SonnenZeit“, diskutieren zu können.

„Geld“ ist im Grunde nichts anderes als ein Versprechen für die Zukunft und wer Geld hortet, zeigt dadurch sein Misstrauen gegenüber dieser Zukunft. Der dokumentarische Film TOO BIG TO TELL verdeutlicht nun, wie „Geld“ entsteht, wie es vermehrt wird, sich verselbständigt, wie das Zinssystem Vorherrschaft gewinnt, Ungerechtigkeit erzeugt und fortschreibt.

Geldschöpfung statt Wertschöpfung

Es ist absurd: Zum einen ist das Weltfinanzsystem in keiner Weise darauf angewiesen, dass ausreichend Spareinlagen vorhanden sind. Zum anderen „existiert“ viel mehr Geld als es reale Wirtschaftsleistung gibt.

Die Finanzmärkte haben sich von der Realwirtschaft abgekoppelt – ein fragwürdiges und gefährliches Kartenhaussystem, das dringender Begrenzung und Korrektur bedarf! Prof. Schneider erläuterte, dass die Bankenunion und die 2016 kommende Finanztransaktionssteuer erste Schritte einer Regulierung darstellen, die EU aber (im Vergleich zu den USA etwa) wenig aus der Krise gelernt habe. Doch vielleicht bilden die aktuellen Ereignisse in Griechenland eine Zäsur, ermöglichen ein Umdenken auch innerhalb der EU.

Systemänderung, neue Wirtschaftsweise?

Es war ein historischer Irrtum, mehr „Freier Markt“ mit mehr „Freiheit“ gleichzusetzen. Alle drei PodiumsdiskutantInnen waren sich einig, dass Veränderung Not tut.

Dr. Zwingler plädierte für eine komplette Systemänderung, für eine **neue (regionale) Wirtschaftsweise** jenseits von Wachstumszwang und Verantwortungslosigkeit.

Prof. Schneider sprach sich für (kleinere) **Korrekturen** und eine **Weiterentwicklung** des derzeitigen Systems aus, da er die Menschen wenig solidaritäts- und veränderungsbereit einschätzt.

Johanna Tschautscher betonte, dass wir hinter jedem System – egal welchem – eine **soziale Ordnung und soziale Kompetenz** brauchen. Sie meinte, Veränderung müsse langsam gehen, denn es brauche dazu unser Verstehen; nur dann können Übergänge friedlich – ohne Crash, ohne Krieg – vonstattengehen.

Alphabetisierung in Finanzdingen

Dieser Filmabend und die Diskussionen haben jedenfalls dazu

beigetragen, viele dieser „Finanzdinge“ besser zu verstehen – auch wenn die Frage „Wie in eine gute Zukunft?“ noch nicht wirklich beantwortbar scheint.

*Mag^a Elisabeth Zarzer,
Fachausschuss Glaube & Arbeitswelt*



Dr. Christine Haiden moderierte die Diskussion. Am Podium Dr. Gerhard Zwingler, Regisseurin Johanna Tschautscher, Prof. Dr. Friedrich Schneider (v.l.n.r.)



Viele Interessierte aus Leonding und Umgebung füllten den Saal bis zum letzten Platz und meldeten sich engagiert zu Wort.



Fotos: José Pozo

Dank der Zusammenarbeit mehrerer Organisationen konnte diese Veranstaltung stattfinden. Das Organisations-team mit den Vortragenden: v.l.n.r.: José Pozo (Kulturverein urbanfarm) und Konrad Holoubek (KMB Leonding), Maria Haberpointner-Schlagnitweit (Kulturforum Leonding), Dr. Gerhard Zwingler („NETs.werk“ und „SonnenZeit“), Lotte Danner (kfb Leonding), Mag. Elisabeth Zarzer (Pfarre St. Johannes/FA Glaube & Arbeitswelt), Dr. Christine Haiden, (Moderatorin, Chefredakteurin „Welt der Frau“), Mag. Irene Rossoll (Pfarre St. Johannes/Pastoralassistentin), Prof. Dr. Friedrich Schneider (JKU Linz), Johanna Tschautscher (Schriftstellerin, Filmemacherin).

Wir laden zum Kindergottesdienst ein!

Das Team des Kinderliturgiekreises unter Leitung von Frau Sigrid Knell bereitet Gottesdienste für Kinder vor. Wir gestalten diese Feiern mit Liedern, Geschichten, Gebeten und Tänzen, bei denen sich alle Kinder aktiv beteiligen können. Die nächsten Kindergottesdienste: **Sonntag, 8. März, 15. März, 22. März, jeweils um 9.30 Uhr**

Am Palmsonntag, 29. März treffen wir uns um 9.30 Uhr beim Altenheim zur Palmweihe. Dann ziehen wir zur Kirche und feiern im Pfarrsaal den Kindergottesdienst.

Am **Ostersonntag, 5. April** feiern wir miteinander die Auferstehung Jesu.



Wir freuen uns, wenn viele Kinder mit uns feiern:
v.l.n.r.: Andrea Praher, Helga Dietrich, Eva Dely, Sigrid Knell,
Verena Schimana, Hildegard Hirschmanner

Caritas-Haussammlung

Als Botschafterinnen und Botschafter der tätigen Nächstenliebe machen sich im April wieder Ehrenamtliche in unserer Pfarre auf den Weg um Spenden für Menschen in Not zu sammeln. Das Geld der Caritas-Haussammlung wird direkt in Oberösterreich verwendet. Die Haussammlungsspenden sind Inlandsüberbrückungshilfen für akute Notfälle und ermög-

lichen der Caritas, bedürftigen Menschen in Oberösterreich in den Beratungsstellen (2014 waren es 12.655 Hilfesuchende) und Einrichtungen wie z.B. Hartlauerhof, Haus für Mutter und Kind, Lerncafés, Krisenwohnungen etc. zu helfen. 10 Prozent der gesammelten Spenden bleiben in unserer Pfarre und ermöglichen uns, in Notfällen rasche Hilfe zu leisten.



Jungschar

Die Kinder der Jungschar treffen sich jetzt schon das zweite Jahr zu den unterschiedlichsten Aktivitäten. Das reicht vom Batiken von T-Shirts über gemeinsames Keksebacken bis hin zum großen Spielefest, das im Dekanat organisiert wurde.

Wir, Alex Dietrich und Helene Schrems freuen uns, wenn auch du mit dabei bist.

Kontakt Helene Schrems:
Tel. 0676 8776 5658



Jungpflanzen, Blumen und Topfpflanzen

Am Sonntag, 12. April 2015 findet im Pfarrzentrum bzw. bei Schönwetter am Pfarrplatz ein Pflanzenmarkt statt.

Zeit: nach dem Gottesdienst von 10.15 bis 12.30 Uhr

Wir bitten um Jung- und Topfpflan-

zen, die am Samstag, 11. April von 9.00 bis 14.00 Uhr im Pfarrheim abgegeben werden können.

Den Erlös wollen wir für den Blumenschmuck in der Kirche beisteuern. Nicht immer ist in den eigenen Gärten alles vorhanden,

was zur schönen und sinnvollen Gestaltung des Gottesdienstes notwendig ist.

Das „Blumenteam“ des Flohmarktes freut sich auf zahlreichen Besuch!



Gottesdienste

in der Osterzeit in St. Johannes-Hart

So, 29.3. Palmsonntag

9.30 Uhr
Palmweihe beim Altenheim, anschließend Prozession zur Kirche und Gottesdienst in der Kirche. Bei Schlechtwetter ist die Palmweihe in der Kirche. Palmбусchen werden beim Altenheim und am Kirchenplatz verkauft.

Do, 2.4. Gründonnerstag

19.00 Uhr
Abendmahlsmesse, anschließend Andacht in der Kapelle

Fr, 3.4. Karfreitag

19.00 Uhr
Feier zum Gedenken an das Leiden und Sterben Jesu, mit dem Kirchenchor

Sa, 4.4. Karsamstag – Osternacht

20.30 Uhr
Feier der Auferstehung Christi mit dem Kirchenchor, anschließend Agape im Pfarrheim bei mitgebrachten Speisen

So, 5.4. Ostersonntag

9.30 Uhr
Messe mit dem Kirchenchor

Mo, 6.4. Ostermontag

9.30 Uhr Messe
10.30 Uhr
Messe im Altenheim

Palmbuschen

Auch heuer möchten wir am Palmsonntag vor der Prozession beim Altenheim wieder Palmbuschen anbieten.

Wir suchen Frauen und Männer, die beim Binden der Buschen helfen! Es gibt verschiedene Arbeiten: Zweige zuschneiden, Buschen binden, bunte Bänder auf die Zweige knüpfen.

Wir freuen uns über alle, die uns helfen!

Geplante Zeiten für das Binden der Buschen:

Mittwoch, 25. März, Vormittag, Nachmittag, früher Abend

Donnerstag, 26. März, früher Abend

Freitag, 27. März, Vormittag, Nachmittag, früher Abend

Bitte, melden Sie sich im Pfarrhof, wann Sie Zeit haben: Tel. 674606

Krankenkommunion

Gerne bringen wir die Kommunion zu kranken und alten Menschen, die nicht mehr in die Kirche gehen können.

Bitte melden Sie sich im Pfarrhaus unter der Tel. 67 46 06.



Durch die Taufe in die Kirche aufgenommen

Lukas Huemer, Harterfeldstraße
Victoria Schwarz, Wimmerstraße
Pria Goldmanova, Waldeggstraße
Ben Heiser, Pasching
Lisa Kellner, G.-Erberstraße
Tobias Stark, Imbergstraße
Hanna Lindner, Hammerlweg
Marcel Berneder, Marchtrenk
Benjamin Holzinger, F.-Klafböckstraße



Wir beten für unsere Verstorbenen

Herbert Bamberger, Rufingerstraße
Georg Bachinger, Harterfeldstraße
Hermann Theiß, Wimmerstraße
Josefine Hemmers, Waggerlstraße
Imelda Sunk, Waggerlstraße
Anna Maria Holzinger, Waggerlstraße
Friedrich Mühlecker, Waggerlstraße
Franziska Stöttinger, Waggerlstraße

Termine

Mo, 16.3. 19.00 Uhr

Gesprächsabend

„Am dritten Tage auferstanden von den Toten“ (aus dem Buch von D. Steindl-Rast)

So, 12.4. 10.15 - 12.30 Uhr

Pflanzenflohmarkt

Achtung neuer Termin:

Sa, 18.4. 17.00 Uhr

Pfarrfirmung

Di, 5.5. 19.00 Uhr

Maiandacht in der Kapelle

Do, 7.5. 19.00 Uhr

Elternabend Erstkommunion

Do, 14.5. 9.30 Uhr

Christi Himmelfahrt

So, 24.5. 9.30 Uhr

Pfingstsonntag

Mo, 25.5. 9.30 Uhr

Pfingstmontag

Sa, 30.5. 19.00 Uhr

Tauferneuerung

So, 31.5. 9.30 Uhr

Erstkommunion

Do, 4.6. 9.30 Uhr

Fronleichnam

So, 21.6. im Anschluss an die Messe

Pfarrfest

Philippinische Messen

jeweils 16.00 Uhr

15.3., 19.4., 17.5., 14.6.2015

Frauenrunde

jeweils 9.00 Uhr:

5.3., 19.3., 9.4., 23.4., 7.5., 21.5., 11.6. und 25.6.2015

Pflegende Angehörige

jeweils 19.00 Uhr:

1.4., 6.5., 3.6.

Pfarrzentrum St. Michael

Do, 19.3. 19.00 Uhr

Vortrag „Demenz“ -

mit DKGS Anneliese Umbauer

Kinder

Kindergottesdienste im Pfarrsaal

jeweils Sonntag um 9.30 Uhr:

15.3., 22.3., 29.3., 5.4.2015

Maiandacht

Maiandacht im Altenheim

jeden Mittwoch im Mai um 16.00 Uhr

Seniorenmaiandacht in der Kapelle:

Di, 19.5., 14.30 Uhr

mit anschließender Kaffeejause

Maiandacht in der Kapelle:

Di, 5.5. 19.00 Uhr

E-MAIL

pfarre.leonding.hart@

dioezese-linz.at

HOME PAGE

www.pfarre-leonding-hart.

dioezese-linz.at